

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 4
Bereich: Stabsstelle Klimaschutz
Bearbeitet von: Lars Ole Daub, Erik Berge

Siegen, 25.04.2023

Beratungsfolge: ☒ öffentlich ☐ nichtöffentlich

Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie	23.05.2023
Haupt- und Finanzausschuss	07.06.2023
Rat	21.06.2023

Kurzbezeichnung:

Einstieg in das kommunale Klimafolgenanpassungsmanagement in der Stadt Siegen

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beauftragt die Verwaltung, alle notwendigen Vorarbeiten zu leisten, um im Falle eines neuen Förderaufrufes seitens der Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) (zuständiger Projektträger des Bundes) für den Förderschwerpunkt A: „Einstieg in das kommunale Anpassungsmanagement“ einen entsprechenden Förderantrag einzureichen. Im Zuge dieses Fördervorhabens soll durch das geförderte Personal mit Unterstützung externer Dienstleister ein Klimafolgenanpassungskonzept für die Stadt Siegen erarbeitet werden.

Sachverhalt / Begründung:

Die Stabsstelle Klimaschutz der Stadt Siegen bringt viele Aspekte der Klimafolgenanpassung bei städtischen Projekten und Abläufen (Planungsprozesse, wie z. B. IHAKO, konzeptionelle Prozesse, wie z. B. den Fahrplan Klimaneutraler Gebäudebestand, und Verwaltungsvorgänge, wie z. B. Grundstücksumläufe) ein und unterstützt darüber hinaus fachlich auch kreisweite Klimaanpassungsprojekte und konzeptionelle Prozesse, soweit im Rahmen der engen Personaldecke möglich.

Das Querschnittsthema Klimafolgenanpassung erfordert jedoch intensive Aufmerksamkeit, da der Handlungsdruck in diesem Bereich weiter zunimmt. Der Arbeitskreis Klimaschutz der Stadt Siegen hat die Stabsstelle nach einem inhaltlichen Austausch beauftragt, einen politischen Beschluss, welcher für einen Fördermittelantrag notwendig ist, herbeizuführen. Verschiedene Analysen (z. B. die Klimawirkungsanalyse für den Kreis Siegen-Wittgenstein und die Starkregenhinweiskarte NRW) zeigen sowohl im Bereich des sommerlichen Hitze-

schutzes als auch bei der Überflutungsvorsorge großen Handlungsbedarf auf. Dabei geht es sowohl um technische und planerische Maßnahmen als auch um kommunikative Aufgaben der Sensibilisierung von Bevölkerung und Unternehmen.

Im Interkommunalen Arbeitskreis Klimaschutz wurde ein „Interkommunales Klimafolgenanpassungskonzept im Kreis Siegen-Wittgenstein 2022 - 2025“ gemeinsam erarbeitet. Dieses wurde so ausgestaltet, dass es kommunale Planungshoheiten wahrt und es den Kommunen ermöglicht, im Nachgang durch geförderte kommunale Klimaanpassungskonzepte deutlich konkretere Maßnahmen festzulegen. Mit dem geplanten Klimaanpassungskonzept der Stadt Siegen erfolgt nun die Schaffung einer Arbeitsgrundlage für die Umsetzung in der Kommune.

Mit der bestehenden knappen Personaldecke ist es nicht realistisch, in Eigenregie ein Klimaanpassungskonzept und nachfolgende Planungen (z. B. Grüne-Blaue-Infrastruktur-Maßnahmen, Hitzeaktionspläne, Entsiegelung etc.) auf den Weg zu bringen. Daher soll die Möglichkeit genutzt werden, mit der Erstellung eines geförderten Klimaanpassungskonzeptes auch gefördertes Personal zu beantragen, welches die Stadt bei der Konzepterstellung sowie der anschließenden Umsetzung im Anschlussvorhaben und darüber hinaus unterstützen kann.

Die Kosten für ein solches Klimaanpassungskonzept sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannt. Im Förderkatalog des Bundes finden sich verschiedene Beispiele anderer Kommunen, wie z. B. Viersen (etwa 125.000 Euro) oder Velbert (etwa 270.000 Euro). Aufgrund der sehr guten Studienlage in Siegen kann davon ausgegangen werden, dass bei der Bestandsaufnahme und der Betroffenheitsanalyse nicht mehr viel Arbeit zu leisten ist und in diesem Bereich weniger Kosten für das Konzept anfallen. Hinzu kämen natürlich die Personalkosten für 24 Monate im Erstvorhaben. Es können aber 80 % der Kosten über die Förderung abgedeckt werden. Nach Fertigstellung des unter A.1 erarbeiteten Konzepts besteht die Möglichkeit, unter A.2 eine Anschlussförderung für die befristete Personalstelle für das Klimaanpassungsmanagement sowie unter A.3 Mittel für eine ausgewählte Maßnahme zu beantragen.

Fördersätze der „Förderrichtlinie Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ (Stand: 19.07.2021):

Förderschwerpunkt	Förderquote (FQ)	Mindestzuwendung (Euro)	Maximalzuwendung (Euro)	FQ für finanzschwache Kommunen
A.1 Nachhaltiges Anpassungskonzept	80 %	50.000	225.000	90 %
A.2 Anschlussvorhaben	80 %	50.000	275.000	90 %
A.3 Ausgewählte Maßnahme	50 %	10.000	200.000	65 %

Zum jetzigen Zeitpunkt ist nach Auskunft der Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) (zuständiger Projektträger des Bundes) jedoch nicht ganz klar, wann der Förderschwerpunkt A wieder zu beantragen ist. Die Stabsstelle Klimaschutz strebt aber an, sich darauf vorzubereiten, damit im Falle des Falles der Antrag fristgerecht einreicht werden kann. Käme es zu einem Antragsfenster Ende 2023/Anfang 2024, müsste bei den derzeitigen Bearbeitungszeiten für eine Bewilligung davon ausgegangen werden, dass mit dem Projektbeginn erst Anfang 2025 zu rechnen ist. Ein Anschlussvorhaben (Umsetzungsphase) wäre dann 2027 möglich.

Perspektivisch ist zu erwarten, dass Kommunen ab einer bestimmten Größe verpflichtet werden könnten, Klimaanpassungskonzepte zu erstellen. Bisher gibt es nach § 5 (3) vom Klimaanpassungsgesetz Nordrhein-Westfalen (KlAnG) lediglich eine Empfehlung, kommunale Klimaanpassungskonzepte aufzustellen und die darin vorgesehenen Maßnahmen umzusetzen. Ein aktueller Referentenentwurf des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz für ein Bundes-Klimaanpassungsgesetz (KAnG) sieht jedoch in § 12 (1) vor, dass die Länder im Rahmen der Grenzen des Art. 28 Abs. 2 des Grundgesetzes diejenigen öffentlichen Stellen bestimmen, die für die Gebiete der Gemeinden und der Landkreise oder Kreise jeweils ein integriertes Klimaanpassungskonzept aufstellen und die darin vorgesehenen Maßnahmen umsetzen. Dabei ist auch die Größe der Kommunen als Kriterium festzulegen, wobei eine Stadt wie Siegen relativ sicher betroffen wäre.

Übliche Praxis ist, dass nur Maßnahmen gefördert werden, welche nicht verpflichtend sind. Sollte die Stadt Siegen zukünftig unter eine solche Pflicht fallen, wäre eine Finanzierung über Fördermittel daher unwahrscheinlich; stattdessen gäbe es wohl Konnexitätsmittel in geringerer Höhe.

Wenn es vor Einführung einer solchen Pflicht nicht gelingt, ein gefördertes Klimaanpassungskonzept zu erarbeiten, müsste dieses dann dennoch erstellt werden, nur mit einem höheren Einsatz von Eigenmitteln.

Finanzielle Auswirkungen ☒ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
250.000 Euro	Personalkosten und Maßnahmenumsetzung	50.000 Euro	200.000 Euro Fördermittel	

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan Noch offen	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz	Veränderungen CO ₂ -Emissionen	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen	Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	<input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz: Mit dem Klimafolgenanpassungskonzept werden im Rahmen einer gründlichen Analyse, einer breiten Akteurs-			

beteiligung, der Entwicklung von Maßnahmen und der Bereitstellung von Personal die Voraussetzungen geschaffen, das Themenfeld Klimafolgenanpassung zielgerichtet zu bearbeiten.

Begründung (Veränderung/Übereinstimmung/Handlungsoptionen):

Bei der Klimafolgenanpassung steht die Vermeidung vielfältiger Schäden im Fokus; die CO₂-Vermeidung kann allenfalls als Synergieeffekt konkreter Maßnahmen auftreten.

Die inhaltliche Tiefe des Klimafolgenanpassungskonzeptes geht zwar deutlich über die des Zielkonzeptes hinaus; dennoch gibt es natürlich Überschneidungen mit Zielen, bspw. aus dem Handlungsfeld Ökologie, dem Leitziel Informationsvermittlung aus dem Handlungsfeld GHD oder dem Teilziel Klimaleitplanung im Handlungsfeld kommunale Entwicklungsplanung.

Es bestehen insofern alternative Handlungsoptionen, dass eine zusätzliche Personalstelle für die Koordination der gesamtstädtischen Klimafolgenanpassung auch ohne die Förderung denkbar wäre. Nur würde das ggf. Mittel binden, die für die Schaffung weiterer dringend benötigter Stellen im Klimaschutzbereich fehlen würden, so dass der Einstieg über den Weg der Förderung als vorteilhaft angesehen wird.

gez. Schumann
Stadtbaurat

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.